



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 10. December.

## Bekanntmachungen.

Fast sämtliche Ortsbehörden sind mit der im Monat November einzureichenden Nachweisung über diejenigen Ausländer, welche in diesem Jahre Preussische Unterthanen geworden sind, ohne eine Naturalisations-Urkunde erhalten zu haben, noch im Rückstande.

Indem ich daher die Wohlwöbllichen Magistrate so wie die Ortsrichter auf die Bekanntmachung vom 25. Mai v. J. (Stück 23. der Merseburger Kreisblätter) aufmerksam mache, bemerke ich, daß ich diese Nachweisung von denjenigen Ortsbehörden, welche dieselbe event. eine Vacat-Anzeige bis zum 20. d. M. nicht eingereicht haben sollten, durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen abholen lassen werde.

Merseburg, den 3. December 1845.

In Vertretung des Landraths:  
der Regierungs-Assessor v. Reichenbach.

**Bekanntmachung.** Die Gast- und Schenkwirthe, so wie diejenigen, welche Kleinhandel mit Getränken betreiben und das Gewerbe auch im nächsten Jahre fortzusetzen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefodert, ihre Erlaubnißscheine bis spätestens zu Ende d. M. bei uns zur Verlängerung einzureichen. Wer, ohne die Verlängerung des Erlaubnißscheines rechtzeitig nachzusuchen, das Gewerbe im künftigen Jahre dennoch fortsetzt, hat in Gemäßheit der Bestimmungen in §. 55. und §. 177. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar d. J. Geldstrafe bis zu 200 Thlr. oder Gefängniß bis zu 3 Monaten zu gewärtigen.

Merseburg, den 4. December 1845.

## Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Der nachstehende Beschluß der hiesigen Materialwaaren- und Tabaks-Händler:

- 1) Alle Weihnachtsgeschenke der Materialwaaren- und Tabakshändler an ihre Abkäufer oder deren Dienstboten oder an andere zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, es mögen diese Geschenke in Gelde, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, fallen von jetzt an weg. Auch ist es nicht gestattet, Wachsstöcke oder andere Waaren unter dem Einkaufspreise zu verabreichen.
- 2) Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich einer Conventionalstrafe von zehn Thalern.
- 3) Jeder Principal ist für die Uebertretungsfälle der bei ihm in Diensten oder in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
- 4) Der Denunciant, welcher eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, erhält die Hälfte jener Strafen mit 5 Thlrn. Die andere Hälfte wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Personen, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, oder Eltern, deren unmündige Kinder dasselbe thun, nach dem Gesetze vom 6. Januar 1843 von uns als Bettler werden zur Verantwortung gezogen und bestraft werden. Merseburg, den 7. December 1845.

### Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Es ist mehrfach aufgefallen, daß die Kinder hieselbst auf den Straßen den Pferden nicht rasch und achtsam genug ausweichen, so daß auch selbst bei sonst vorsichtiger Leitung der Pferde leicht Unglücksfälle eintreten können, zumal die Straßen, in denen sich der Hauptverkehr bewegt, überhaupt nicht breit sind und insbesondere nur sehr schmale Bürgersteige haben.

Wir fordern daher die Hausväter hierdurch auf, ihre Kinder über das Verhalten auf der Straße angemessen zu belehren und namentlich die Wärterinnen, wenn sie mit den Kindern über die Straße gehen, zu geschärfter Aufmerksamkeit auf dieselben zu ermahnen.

Zugleich machen wir aber auch die Führer von Fuhrwerken und Reiter auf die Bestimmung in §. 38. der hiesigen Straßen-Ordnung vom 11. Februar 1835, also lautend:

Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen darf nicht schneller als im kurzen Trabe, auf den Brücken aber und in engen Gassen, so wie bei dem Ausfahren aus den Thorwegen, Einbiegen in andere Gassen und überall, wo durch einen Zusammenfluß von Menschen der Weg verengt wird, nur im Schritt gefahren oder geritten werden.

mit dem Bemerken aufmerksam, daß unsere executiven Polizeibeamten streng angewiesen sind, die Befolgung dieser Bestimmung zu überwachen, und daß wir Kontraventionen, die zu unserer Kenntniß kommen, unnachsichtlich bestrafen werden.

Merseburg, den 5. December 1845.

### Der Magistrat.

#### Städtische Verwaltungs-Angelegenheiten.

Conferenz der Stadtverordneten am 28. October 1845.

1) Die Verlängerung des mit dem Kommissions-Rath Jost bestehenden Contractes über die Grasnutzung auf dem Gräsenängerehen wurde auf fernere drei Jahre bis Neujahr 1849 für das bisherige Pachtgeld von 24½ Thlr. zugestanden.

2) Die Bürgerrechtsgesuche des Mühlknappen Friedrich Schüller, des Maurermeisters Heinrich Quersurth, des Tischlermeisters Christian Bernhardt Duising und des Glasermeisters Friedrich August Horn werden bewilligt.

3) Ein anderweites Aufnahme-Gesuch wird abgelehnt.

4) Der Zuschlag, die Verpachtung eines Kellers unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses betreffend, möge dem Dekonom Wirth für die gebotenen 6 Thlr. ertheilt und auf das um 2 Thlr. höhere Nachgebot keine Rücksicht genommen, vielmehr auch in Zukunft auf rechtzeitige Schließung solcher Termine fest gehalten werden.

5) Die Protokolle über die letzten Stadtverordneten-Wahlen wurden eingesehen, und weder gegen das Wahlverfahren, noch gegen die Personen der Gewählten, etwas zu erinuern gefunden.

Conferenz am 24. November 1845.

Die Versammlung hatte an diesem Tage den ausschließlichen Zweck, die durch den Magistrat zur Sprache gebrachte Schul- und Schulbauangelegenheit in gründliche und der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessene Erwägung zu ziehen.

Bereits hatten mehrere Mitglieder der Versammlung durch eigene Einsicht der betreffenden Actenstücke von den Einzelheiten der in Rede stehenden Verhandlungen vorläufige Kenntniß genommen; inzwischen war durch den Vorsteher, Herrn Banquier Nulandt, der Herr Justizkommisarius Grumbach ersucht worden, den Hauptinhalt der betreffenden Acten in eine übersichtliche Relation zusammen zu fassen und dieselbe demnächst vor der Versammlung zum Vortrage zu bringen. Herr ic. Grumbach äußerte sich nun wie folgt:

Schon am 20. April 1844 beantragte der Schuldirector Herr Dr. Müller beim Wohlbl. Magistrat eine Erweiterung der für die Bürgerschule bestimmten Räume oder eine Beschränkung der in jene Schule zu weisenden Kinder und gab dabei an, daß, während zu Ostern 1837 nur von

975 Kindern, nämlich von 776 Kindern als: 382 Knaben und 394 Mädchen, die in die Bürgerschule gegangen, und

199 Kinder, als: 100 Knaben und 99 Mädchen, welche die Freischule frequentirt hätten, die Schulen der innern Stadt besucht worden wären, die Zahl der schulfähigen Kinder nach und nach so gewachsen sey, daß zu Ostern 1844

1155 Kinder, nämlich 986 Bürgerschüler, als: 517 Knaben, 469 Mädchen, und 169 Freischüler, als: 79 Knaben und 90 Mädchen

zum Besuch jener Schulen angemeldet worden.

Nachdem nun Herr Bauinspector Müller vom Wohlbl. Magistrat veranlaßt worden war, Vorschläge zu machen, wie am Besten jene weitem Räume beschafft werden könnten, so zeigte derselbe unterm 30. December 1844 an, daß an und für sich noch mehr Raum, als jene 1155 Kinder brauchten, vorhanden sey, jedoch allerdings einige Klassen zu viel Kinder enthielten, daß aber eine Erweiterung des Gebäudes der Bürgerschule, wegen ihrer einmal vorhandenen, sehr schwer abzuändernden Einrichtung und ihres baulichen Zustandes, selbst wenn man sich zu dem 4—5000 Thalern betragenden Kosten=Aufwande verstände, unpassend erscheine und es daher das Kürzeste und am wenigsten Kostspielige seyn würde, die im alten Schulhause befindlichen Wohnungen von Lehrern zu Schulzimmern einzurichten, und dafür diese Lehrer durch Zahlung von Miethzinsen zu entschädigen.

In einem vom Herrn Bürgermeister Seffner an die Schuldeputation gerichteten Vortrage vom 7. Januar d. J. meint jedoch derselbe, daß durch jenen Vorschlag des Hrn. Bauinsp. Müller nicht erheblicher Raum gewonnen werde und dabei der Uebelstand eintreten würde, daß die zu derselben Schule gehörigen Kinder getrennt werden müßten. Er sprach sich dabei darüber aus, daß dadurch, daß das ohnehin geringe, nämlich in der 1sten Classe nur 10 Sgr., in der 2ten nur 7 Sgr. 6 Pf. und in den übrigen Classen der Bürgerschule nur 5 Sgr. monatlich betragende Schulgeld oft zur Hälfte erlassen würde, der Uebelstand eintrete, daß sehr viele arme Aeltern ihre Kinder in die Bürgerschule schickten, welche durch die Schlechtigkeit ihrer Kleidung den wohlhabenden Aeltern einen Anstoß verursachten, der viele derselben bestimmte, ihre Kinder lieber Privatanstalten anzuvertrauen, als sie der öffentlichen Schule zu überweisen.

Es stellte daher Hr. v. Seffner zugleich in jenem Vortrage die Frage:

- 1) ob nicht eine Mittelschule errichtet,
- 2) die eigentliche Bürgerschule zu einer sogenannten höhern Bürgerschule erhoben werden solle?
- 3) ob es nicht — hiervon abgesehen — vortheilhafter erscheine, die Mädchen von den Knaben zu trennen und daher eine Knaben- und eine Mädchenschule zu errichten, und
- 4) ob nicht eine Realschule errichtet und diese selbstständig angelegt oder in Verbindung mit der Bürgerschule gebracht werden solle?

Nachdem nun in einer am 8. Januar d. J. gehaltenen Conferenz der Schul=Deputation jener Vortrag des Hrn. v. Seffner Veranlassung gegeben hatte, zur nähern Berathung dieser Angelegenheit eine — und zwar aus ihm, Hrn. Dr. Krieg und Hrn. Dr. Müller, sowie den Herren Geistlichen Frobenius, Schellbach, Triebel und Wallenburg bestehende — Special=Deputation, welche den Herrn Reg. Rath Trunkler zuziehen sollte, zu ernennen, so zeigte letzterer in einer von allen diesen Herrn am 23. April d. J. gehaltenen Conferenz an:

„daß er die Bürger- und Freischule revidirt und darin erhebliche Mängel vorgefunden habe; daß besonders in der Bürgerschule die große Beischichtigkeit des Lehrplans, die Ueberfüllung der einzelnen Classen, die große Verschiedenheit des Bildungs=Bedürfnisses und selbst das Vorhandenseyn einer Menge von Kindern, welchen es an einer nur einiger-

maassen passenden Kleidung fehle, Mühe verdiene; und daß in der Armenschule besonders die Knabenklassen in sehr schlechtem Zustande wären, wovon der Hauptgrund in der gänzlichen Unbrauchbarkeit des Lehrers Ulrich liege."

Man erkannte hierauf in jener Conferenz als das Zweckmäßigste an:

"Die Freischule höre als eine besondere Schule für die Zukunft ganz auf. Es würden 2 verschiedene Schulen errichtet; die Eine — die eigentliche Volksschule — für die bisherigen ganzen und halben Freischüler, überhaupt für alle Kinder, deren Bildungs=Bedürfniß, entsprechend den Verhältnissen der Aeltern und ihrem künftigen Berufe, weniger umfassend sey; die andere habe den Zweck, ein gesteigertes Bildungs=Bedürfniß zu befriedigen und müsse daher in ihr mehr als in der jetzigen Bürgerschule geleistet werden, wogegen sich jene zuerst gedachte Schule der letztern zu nähern habe. Während in ihr nur ein geringes Schulgeld gezahlt werde, sei natürlich in der andern ein höheres zu entrichten, zumal sie Privatschulen und Privat=Institute unnöthig machen würde. — Diese Verbesserung des Schulwesens mache aber natürlich einen nicht unbedeutenden Geldaufwand nothwendig; denn es sey ein ganz neues Schulgebäude, ungefähr von der Größe der jetzigen Bürgerschule zu errichten, dagegen das Gebäude der jetzigen Armenschule nicht mehr zu gebrauchen. Auch müßten, da auf ungefähr 1400 Kinder mit 18 Lehrern zu rechnen sey, wenigstens 4 Lehrer mehr angestellt und die Besoldung der Lehrer namentlich darum, weil ihr dermaliger Nebenunterricht wegfallen würde, erhöht werden. — Das Weitere in Betreff der Beschaffung der Mittel und namentlich eines neuen Schulhauses sey der städtischen Behörde anheim zu geben, wogegen die Ausarbeitung der Unterrichtspläne für den Zeitpunkt, wo sich ihre Ausführung nähere, vorbehalten werde."

Es wurde nun Hr. Bauinspector Müller mittelst Schreibens des Wohlöbl. Magistrats vom 19. Mai d. J. veranlaßt, einen Plan zu einem neuen Schulgebäude zu entwerfen und einen Kosten=Anschlag beizufügen, wobei ihm gesagt ward, „daß die Absicht sey, ein Schulgebäude für die eigentliche Volksschule, die aus ungefähr 3 bis 4 Knaben= und eben so viel Mädchenklassen bestehen würde, und eins für die höhere Bürgerschule, die aus 4 bis 5 Knaben= und eben so viel Mädchenklassen bestehen würde, zu haben und daß man die zuerstgedachte Schule in das jetzige Bürgerschulgebäude zu bringen gedenke."

Darauf hat nun Hr. Bauinspector Müller mittelst Schreibens vom 23. August d. J. einen Plan zu einem auf 10 Classen von je 70 bis 80 Kindern berechneten Schulgebäude, was mit Einschluß der Parterre=Etage 3 Etagen hoch und 7 Fenster breit ist, eingereicht, dabei aber bemerkt, daß, wenn sich gleich ein Anschlag darum noch nicht anfertigen lasse, weil noch kein Bauplatz bestimmt sey, gleichwohl dessen Beschaffenheit auf die Tiefe und Stärke der Fundamentmauern Einfluß äußere, und wenn gleich zu wünschen sey, daß wegen des jetzigen hohen Standes der Arbeitslöhne der Bau bis nach Beendigung der Eisenbahnarbeiten aufgeschoben werden möchte, derselbe sich doch an nähernd zu 8640 bis 9360 Thaler veranschlagen lasse, wenn aber vielleicht — namentlich mit Rücksicht auf bessere Rettung der Kinder bei Feuersgefahr — zwei Haupt= Eingänge, wovon nach Befinden einer von den Knaben und der andere von den Mädchen zu benutzen, beliebt würden, dadurch eine Verlängerung des Gebäudes um 10 Fuß entstehe, wodurch es 1200 bis 1300 Thaler theurer würde.

Hr. Superintendent Frobenius hingegen hat mittelst Schreibens vom 27. August d. J. unter der Aufschrift „Grundzüge für die innere Einrichtung der neu zu begründenden Bürgerschulen (N. I. et II.) einen Lehrplan eingereicht, der zwar der Schuldeputation noch nicht in einer ordentlichen Conferenz vorgetragen ist, jedoch bereits mittelst Schreibens vom 13. September d. J. in allen wesentlichen Punkten die entschiedene Billigung unsers Hrn. Dr. Krieg gefunden hat. —

Hiermit schließen die Acten, welche der Wohlöbl. Magistrat mittelst Signatur vom 19. September d. J. der Stadtverordneten=Versammlung mitgetheilt hat mit dem Bemerkten, daß es ihm bei der hohen Wichtigkeit der Sache nothwendig erscheine, im Einverständnis

mit jener Versammlung zu handeln, daher er darauf antrage, diese Angelegenheit zu prüfen und sich darüber zu erklären, und wobei er zugleich erwähnt hat, daß, wenn gleich große Geldopfer würden gebracht werden müssen, doch dieselben theils von der Nothwendigkeit geboten wären, theils sich vielleicht dadurch mindern würden, wenn des Königs Majestät eine an ihn zu bringende Bitte um ein Gnaden-Geschenk erfülle und aus dem Reserve-Fond der Sparkasse eine Beihilfe zu den Baukosten verwilligt würde.

Es dürfte daher nunmehr meines unmaßgeblichen Ermessens nach in der Stadtverordneten-Versammlung darauf ankommen, daß dieselbe

- I. über die Bedürfnis-Frage sich zu einem festen Ent- und Beschlusse einigte und — wenn sie sich bejahend für diese Frage ausspricht, —
- II. die Art, wie am zweckmäßigsten jenes Bedürfnis zu erledigen sey, zur Berathung und wo möglich Beschlusnahme brächte, wobei namentlich auf geeignete leere Plätze oder auch bereits vorhandene Häuser, wohin diese Schule zu verlegen, das Absehen zu richten seyn würde,

in welcher letztern Beziehung nur noch zu bemerken ist, daß sich außer einem von unserm Hrn. Dr. Krieg schon am 22. Januar d. J. gemachten Vorschlage kein sonstiger dergl. Vorschlag in jenen oben erwähnten Acten des Wohlöbl. Magistrats befindet."

Nachdem der Herr Referent seinen Vortrag beendigt hatte, wurde die fragliche Angelegenheit nach allen Seiten hin auf das Lebhafteste berathen, mögliche Mißverständnisse beseitigt, bestehende Zweifel erledigt, die Umstände reiflich erwogen und die Vorschläge des Magistrats der gewissenhaftesten Prüfung unterworfen. Das Resultat der Berathung, wie solches in dem Conferenz-Protokolle vom 24. November niedergelegt ist, umfassen wir für den Zweck dieses Berichts in folgenden 3 Punkten:

- 1) die Versammlung erkennt einstimmig an, daß allerdings das Bedürfnis einer umfassenden Reform des städtischen Schulwesens vorliegt,
- 2) Die Versammlung ist einverstanden mit den Vorschlägen des Magistrats im Allgemeinen und mit der beabsichtigten Gründung einer höheren Bürgerschule im Besonderen.
- 3) Die Versammlung, in Erwägung, daß die Deckung des jährlichen Bedarfs, also die Unterhaltung der neu zu errichtenden Schule und ihrer Lehrer bei weitem schwieriger und kostspieliger seyn wird, als der Aufbau eines neuen Schulgebäudes, ersucht den Magistrat um Mittheilung einer möglichst genauen Berechnung der zu erwartenden jährlichen Einnahmen und Ausgaben, deren Beurtheilung ihr unerläßlich scheint, bevor sie im Stande ist, in dieser Angelegenheit einen definitiven Beschluß zu fassen.

### Die Redactions-Deputation.

**Bekanntmachung.** Am 12. Januar 1746 ward Heinrich Pestalozzi geboren. Sein Andenken lebt in den Herzen aller derer, welchen, an der geistigen Hebung des deutschen Volkes auf sittlich-religiösem Grunde mit zu arbeiten, die heilige Aufgabe ihres Daseins ist. An diese Arbeit hat Pestalozzi sein gottgeweihtes Herz, die Kraft seines Lebens hingegeben.

Die Feier des hundertjährigen Geburtstages eines solchen Mannes schlicht, aber ernst und würdig zu begehen, ist den Lehrern dieser Stadt ein unabweisliches Bedürfnis.

Einzelnen Momenten seines Lebens und Wirkens sollen zu diesem Zwecke einige Vorträge gewidmet werden und diesen soll ein einfaches, gemeinsames Mahl sich anschließen. Erstere werden in dem großen Saale des hiesigen Rathhauses gehalten werden und um 10 Uhr Vormittags beginnen, letzteres wird in dem Lokal der verehrlichen Casino-Gesellschaft hieselbst Mittags 1 Uhr stattfinden.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich, sämmtliche Herrn Geistliche und Schullehrer der Stadt- und Land-Diöces Merseburg zu diesem Feste hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Sollten auch Andere zur Theilnahme an demselben sich gedrungen fühlen, so sollen auch sie herzlich willkommen seyn.

Schließlich muß noch die Bitte ausgesprochen werden, daß die Meldung zur Theilnahme

bei dem mitunterzeichneten Lehrer Heinemann und zwar spätestens bis zum 1. Januar k. J. erfolge.  
Merseburg, den 6. December 1845.

**D a s F e s t = C o m i t é.**  
Seffner,                      Nagel,                      Heinemann,  
Bürgermeister.                      Lehrer.                      Lehrer.

(1116) **Nothwendiger Verkauf.** Das den Wilhelm Hahnschen Eheleuten gehörige, in dem Dorfe Reuschberg unter Nr. 65. belegene Haus nebst Zubehör und  $4\frac{1}{2}$  Ruthen Feld, gerichtlich auf 245 Thlr. taxirt, soll

den 30. December er. früh 10 Uhr  
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Mützen, den 16. September 1845.

**Königl. Gerichts-Commission.**

(1414) **Feld-Verkauf.** Da Herr Holzverwalter Jähner und dessen Gattin zu Raumburg die ihnen gehörigen, in Merseburger Flur liegenden Felder, nämlich

$\frac{1}{2}$  Hufe, nach dem Flurbuche  $8\frac{1}{2}$  Acker 40 Ruthen haltend,

$\frac{1}{2}$  Hufe, die zwar nach dem Flurbuche 12 Acker 19 Ruthen hält, aber durch die Thüringer Eisenbahn um  $147\frac{1}{2}$  Preuß. Ruthen verringert worden ist,

1 Viertellandes, was zwar nach dem Flurbuche 5 Acker  $36\frac{1}{2}$  Ruthen hält, aber durch vorgedachte Eisenbahn um  $66\frac{1}{2}$  Preuß. Ruthen vermindert worden ist, und

1 Viertellandes, welches zwar nach dem Flurbuche  $5\frac{1}{2}$  Acker  $20\frac{1}{2}$  Ruthe hält, aber durch jene Eisenbahn um  $52\frac{1}{2}$  Preuß. Ruthen sich vermindert hat,

zu verkaufen beabsichtigen, so habe ich ihrem Antrage gemäß hierzu einen Bietungs-Termin und zwar auf den

5. Januar 1846 Nachmittags halb 3 Uhr

anberaumt, zu welchem sich Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige (welchen übrigens hiesiger Herr Commissionsrath Jost jene Grundstücke an Ort und Stelle zeigen zu lassen bereit ist) auf meiner Geschäfts-Stube einfinden wollen.

Merseburg, am 6. December 1845.

Der Justiz-Commissar Grumbach.

(1385)

**Holzauktion.**

In dem diesjährigen Schlage der zum Rittergute Böschchen gehörigen Waldung „Schulgräserholz“ sollen

Freitags den 12. December c. Vormittags 9 Uhr

gegen 200 größtentheils starke Eichen, 80 Stück Weißbuchen verschiedener Größe, und eine Anzahl wilde Obstbäume, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend, theils auf dem Stamme, theils in Blochen verkauft werden. Der Förster Fankhänel wird die Bäume vor der Auktion auf Verlangen vorzeigen. **Dieck.**

(1412) **Holz-Auktion.** In dem Schkopauer Holze bei Collenbey sollen

Montag den 15. December d. J. Vormittags 9 Uhr

95 Klastern Brandholz und zwar

24 Klastern Scheit-, 28 Klastern Knüppel- und 43 Klastern Stockholz

unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Collenbey, den 7. December 1845.

Bettler.

(1413)

**Freiwilliger Wasser-Mühlen-Verkauf.**

Meine in der Cröllwitzer Flur bei Daspig ohnweit Merseburg belegene, von fortwährend aushaltendem Quellwasser getriebene oberflächliche Wassermühle mit 1 Mahlgange, schwunghaft betriebener Brodbäckerei u., mit, außer Grundsteuer, keinen Abgaben belastet, auch sämtliche Gebäude neu und unter Ziegeldach, bin ich, eingetretener Verhältnisse halber, gesonnen, freiwillig zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf

Dienstag den 30. December c., Vormittags 11 Uhr,  
im Hartensteinschen Kaffeehause zu Leuna — bei Merseburg — anberaumt.

Indem ich nun Kauflustige hierzu ergebenst einlade, bemerke ich noch, daß in der Nähe der Wassermühle eine Windmühle bequem und mit Vortheil erbaut werden kann.

Mühle bei Cröllwitz und Dürrenberg, den 6. December 1845. **M. T. Cifler.**

(1404) **Verkauf.** Eine Windmühle mit Gasthofs-Gerechtigkeit und Feld (zehn B. Schfl. Ausfaat) steht zu verkaufen; auf portofreie Briefe das Nähere durch  
**C. G. Kleber, Commissionair in Lützen.**

(1415) **Verkauf.** Den 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen in dem Bößener Pfarrholze circa 30 Schock Dornen- und Weidenwellen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

(1411) **B e f a n n t m a c h u n g.**

Freitags den 12. December d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen an den Eisenbahnbrücken an der Saale und Elster bei Schkopau und Ammendorf, eine Parthie Rüstpfähle, Fangedammshölzer, Lehrbogen, Pumpenröhren, Cement-Fässer, altes Eisen, Tauwerk und Rammergeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und soll diese Licitation an der Elsterbrücke bei Ammendorf beginnen.

Halle, den 6. December 1845. Der Abtheilungs-Ingenieur **Garcke.**

(1418) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis ist zu Ostern zu vermieten in der Gotthardtsstraße Nr. 92.

(1406) **Gesuch.** Ein Parterre-Logis, bestehend in zwei Stuben nebst Zubehör, in einer frequenten Lage, wo möglich in der Nähe des Marktes, wird zu Ostern zu mieten gesucht. Näheres ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

(1421) **Handlungs-Anzeige.** Bestellungen auf Preßhese werden wieder angenommen bei

**L. M. Weddy.**

Lüneburger und Rheinische Bricken empfiehlt in frischer schöner großer Waare im Ganzen und Einzelnen billigst.

**L. M. Weddy.**

Fetten Schweizer- und Limburger Käse. Sardellen, neue und alte Heringe und sehr gute Pfeffergurken empfiehlt

**L. M. Weddy.**

Zum Feste empfehle ich frische Schmelzbutter, beste große und kleine Rosinen, so wie alle Gewürze in bester Waare.

**L. M. Weddy.**

(1422) **Handlungs-Anzeige.** Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerire:

Schmelzbutter, ganz frisch, in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Fässern à 23 Thlr.

Emr. Rosinen in bester großer Frucht, bei  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fässern mit 10% Thara à 12 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Zant. Corinthen, neueste Frucht, à 15 $\frac{3}{4}$  Thlr.

Süße Sicil. Mandeln à 24 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Judischen Syrup à 10 Thlr.

Genues. Citronat, bei mindestens 5 Pfund à 10 Sgr.

Citronen à  $\frac{9}{10}$  2 $\frac{1}{8}$  Thlr.

**Otto Pockolt in Merseburg.**

(1423) **Handlungs-Anzeige.** Frisches Prov. Del, franz. Capern und beste Brab. und Malagsche Sardellen sind angekommen bei

**Otto Pockolt.**

(1405) **Anzeige.** Zum bevorstehenden Feste sind in der schönsten Auswahl zu haben: Thermometer, Barometer, Platina-Zündmaschinen, kleine Magnete, Reißzeuge, so wie einzelne Stücke aus solchen, kleine Federzirkel, Theilzirkel und Ziehfedern; Brillengestelle und für jedes Auge die passendsten Gläser, kleine Panoramen, Kuckkasten und Vornetten. Jeder, der eine Brille zum Geschenk kaufen will, hat nur nöthig, mir die Entfernung, in welcher der Schlechtsehende liest, vermittelt eines Bandes anzugeben, bin indeß aber auch

bereit, das Geschenk im nöthigen Falle nach den Feiertagen umzutauschen. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich alle Arbeiten, neue Sachen, so wie Reparaturen, die in mein Fach fallen, prompt besorge.

Merseburg, den 8. December 1845.

**J. F. Kopp**, Mechanikus und Optikus.  
Gotthardtsstraße Nr. 99.

(1427) **Anzeige.** Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir nochmals anzuzeigen, daß wegen Mangel an Raum in meinem Verkaufs-Local alle Marktstage eine Bude mit allen Sorten Pfefferkuchen, und zwar neben dem Marktbrunnen und mit meiner Firma versehen, aufgestellt ist.

Merseburg, den 8. December 1845.

**Karl Alberts**, Bäckermeister.

(1388) **= Empfehlung. =**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir zu bevorstehendem Weihnachten, namentlich den Herren und Eltern als Weihnachtsgeschenke, und den Damen und Kindern mein wohl assortirtes Waarenlager zu empfehlen, und besonders hervorzuheben, daß ich von den verschiedensten neuesten Stoffen ganz modern gefertigte Damen-Mäntel zu den billigsten Preisen verkaufe. Auch mache ich die geehrten Herren noch besonders aufmerksam auf die wattirten und unwattirten Winter Röcke, welche ich zu auffallend billigen Preisen, das Stück zu 4 Thlr. bis 6 Thlr. verkaufe. Ich bitte um geneigte Abnahme, indem ich die größte Reellität versichere. Bestellungen und Aufträge werden angenommen und schleunigst bedient.

Das Kleidermagazin von **Ph. Gaab sen.**,  
Gotthardtsstraße Nr. 151.; Delgrube Nr. 18.  
Markt Nr. 9.

(1416) **R o s i n e n**

in schöner gelber blanker Waare, und nur etwas kleinerer Frucht, empfiehlt à Pfd. 3 Sgr zum bevorstehenden Feste zur geneigten Abnahme **Carl Heinrich Schulze jun.**

Mit dem dritten Transport der so beliebt gewordenen Herrenhuter Lichten, die bei ihren schönen, sparsamen Brennen durchaus nicht laufen, erhielt ich auch ein Pöstchen Seife aus derselben Fabrik und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum hiermit billigt.

**Carl Heinrich Schulze jun.**

Den ganzen Winter durch verkaufe ich altes raffin. und rohes Del, nur aus reiner Rappsaat geschlagen, im Ganzen und Einzelnen zum laufenden Preise.

**Carl Heinrich Schulze jun.**, Entenplan Nr. 195.

(1409) **Bekanntmachung.** Zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen empfiehlt dem geehrten Publikum: feinstes amerikanisch gemahltes Weizenmehl die Berl. Mäße 6 Sgr. 6 Pf. und Roggenmehl das Berl. Viertel 15 Sgr. 6 Pf.; wie gutes Hausbacken-Brod das Stück 5 Sgr., 6½ Pfund schwer, ist zu haben beim Bäckermeister **Friedrich August Bieger** in Wallendorf.

(1424) **Empfehlung.** Mit verschiedenen Spielwaaren und einer großen Auswahl Puppen, auch mehreren anderen passenden Weihnachtsgeschenken für Erwachsene, so wie ächten Nürnberger weißen und braunen Pfefferkuchen, sehr guten Wachsstöcken, großen und kleinen Wachslichten, empfiehlt sich

Merseburg, den 8. December 1845.

**C. Mascher.**

(1425) **Empfehlung.** Einem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, daß meine Waaren, bestehend in Filzartikeln, für jetzt in meiner Werkstatt, Sixtigasse Nr. 606., verkauft werden, für reelle Bedienung wird pünktlich gesorgt werden.

**W. Vogel**, Hutmachermelster.

Hierzu eine Beilage.



**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

(1410) **Weihnachts-Ausstellung.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr reich versorgtes Lager von **Kinder- und Jugendschriften für jedes Alter und jeden Preis**; Geschenke für Erwachsene in schönen Einbänden und erlaubt sich namentlich auch auf unterhaltende, den Geist in Anspruch nehmende **Kinder- und Gesellschaftsspiele** ergebenst aufmerksam zu machen.

Buchhandlung von **Louis Garcke.**

(1428) **Weihnachts-Geschenke!**

Ein reichhaltiges Lager in Galanterie- und Lederarbeiten, als Cigarren- Etuis, Brieftaschen, Notizbücher mit und ohne Stickerei, Schreibmappen, Papeterien, Bilderbücher, Albums, Markenkasten, Toiletten und Cartonagen aller Art empfiehlt billigt

**Gustav Lots.**

(1429) **Parfümerien und Toiletten-Seifen.**

Odeurs und Dele, Nüchklissen, parfümirte Boluden- und Tanzfächer, das beliebte **Rococo de Parisiennes**, Mandelseife und Pomaden ic. empfiehlt

**Gustav Lots.**

(1430) **Schul-Mappen, Taschen, Kober u. Ränzchen**

für **Knaben und Mädchen,**

so wie alle Artikel zum Schulgebrauch in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Gustav Lots am Markt.**

(1420) **Für Husten- und Brustkranke.**

**Dresdner Malz-Bonbons und Malz-Syrup**

empfehlen fortwährend in frischer Waare

**Franz Schwarz,**  
Markt „Stadt Berlin.“

(1408) **Auszuleihen.** 10,000, 8000, 6000, 5000, 2500, 1800, 1000, 600 und 200 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretair und Commissionair **Kleist** zu Halle, große Klausstraße Nr. 896.

(1407) **B e k a n n t m a c h u n g .**

Von jetzt ab halte ich keinen öffentlichen Tanz mehr.

Merseburg, den 6. December 1845.

**Höpfner.**

(1431) **Theater in Merseburg.**

Mittwoch den 10. December. Zum Erstenmale: **Die schöne Müllerin**, Lustspiel in 1 Akte von **Louis Schneider.**

Vor und nach dem Lustspiele:

**Großes Concert,**

ausgeführt von Herrn **Joseph Braum**, früher Musikdirector in Philadelphia, und Herrn **Franz Irmer.** Das Nähere besagt der Zettel.

Freitag den 12. December. Zum Erstenmale:

**Der König und die Bitterschlägerin,**  
oder

**Graf von Trun.**

Romantisches Schauspiel von **W. Friedrich.** Musik vom Kapellmeister **Stiegmann.**  
**A. Döbbelin.**

(1417) Sie werden hierdurch höflichst ersucht, den am 30. v. M. wahrscheinlich aus Versehen vertauschten schwarzseidenen Schirm mit Hornzwinde und zackigem Griff, gegen den Ihrigen auf dem Kaffeehause zum Herzog Christian umzutauschen.

(1426) **Bekanntmachung.** Vor ungefähr 5 Wochen hat meine Frau einen rothbaumwollenen Regenschirm an zwei gut bekannte Personen verborgt, welche denselben noch nicht wieder zurückgebracht haben. Ich bitte, mir denselben baldigst wieder zuzustellen.  
Chausseehaus bei Peuna, den 7. December 1845. **Gebler.**

(1419) **Concert-Anzeige.**  
Sonntag den 14. December findet im Bürgergarten-Salon Concert statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.  
**J. F. Braun.**

### Durchschnittsmarktpreise des Monats November.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	23	5	Erbsen	Scheffel	2	7	6	Butter	Pfund	—	8	—
Roggen	"	2	2	5	Linzen	"	2	22	6	Brod	"	—	—	—
Gerste	"	1	11	11	Kartoffeln	"	—	27	6	Semmel	— Loth	—	—	—
Hafer	"	1	2	4	Rindfleisch	Pfund	—	3	—	Brauntwein	Art.	—	4	4
Sirse	kommen nicht auf öffentlichen Markt.				Kalbfleisch	"	—	2	—	Bier	"	—	—	10
Graupen					Schöpfenfl.	"	—	2	9	Heu	Centner	—	22	6
Grüßarten rc.)					Schweinefl.	"	—	3	6	Stroh	Schock	7	—	—

### Räthsel.

Wer als Mann die Erste ist,  
Der hätte gern die Zweite.  
Doch wer als Weib das Ganze ist,  
Wär' selten gern die Zweite.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück: Wachstock.

### Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon;  
Nachm. Herr Cand. Sande.  
Stadtirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;  
Nachm. Herr Diac. Schellbach.  
Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

#### Dom. Vacat.

**Stadt.** Geboren: dem Seiler Hammer eine Tochter; dem Bürger und Seilermeister Schulze ein Sohn; dem Federpulshändler Lorenz eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Glasermeysters G. A. Apelt, Franz Albert, 6 Monate alt, an Krämpfen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Schuhmachermeister Manke eine Tochter; dem Peitschenfabrikant Wirth eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmacher und Schutzverwandte Bierögel mit G. F. W. Großmann von hier.

**Altenburg.** Getrauet: der Müller Verbigt mit G. A. Schönleiter aus Schlopau; der Weißbäcker Frauenheim mit Jgfr. D. S. Kullrich von hier.

### Kirchennachr. von Schleuditz: November.

Geboren: dem Böttchermstr. Müller ein Sohn; dem Schneidermeister Lohse eine Tochter; dem Uhrmacher Richter eine Tochter; dem Einwohner Dauer eine Tochter; dem Einwohner Friedrich Berthold ein Sohn; dem Schuhmachermeister Löpfer jun. ein Sohn; dem Cantor und Scholcollegen Göbler eine Tochter; dem Zeugschmidtmeister Fritzsche jun. ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; dem Einw. Ungehauer eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Musikusinstrumentalis Müller eine Tochter; dem Einw. Niemer eine Tochter (todtg.); dem Einw. Winkler eine Tochter; dem Zeugschmidtmeist. Fritzsche sen. ein Sohn; dem Getreidehändler Kind eine Tochter. — Getrauet: der Maurergeselle Odrich von Leipzig mit G. S. W. Schmidt von hier; der Tischlermeister Giske mit Jgfr. J. F. Zechendorf von hier; der Oberbahnwärter an der Sächs. Baierschen Eisenbahn Otto mit Jgfr. J. A. W. Dieke von Connewitz; der Lohndiener Prager von Leipzig mit Jgfr. G. D. Gülland von Merseburg; der Buchbindermeister Tischmeyer von Halle mit Jgfr. G. S. A. Böhme von hier; der Schneider Horn mit Jgfr. J. A. Göhring von hier; der Destillateur Jacob von Leipzig mit Jgfr. A. W. Arland von hier. — Gestorben: die Ehefrau des Deutlermeisters Friedrich Krause, im 37. Jahre; ein Sohn des Wagnermeisters Lehmann, in der 4. Woche; ein hinterl. Sohn des Einwohners Siebig, 20 Jahr alt; die Ehefrau des Auszüglers Thiele in Rübßen, im 78. Jahre; ein Sohn des Zeugschmidtmeisters Fritzsche jun., 4 Stunden alt; ein unehel. Sohn in der 3. Woche; die Ehefrau des Schneidermeisters Bernhardt, im 31. Jahre; die hinterl. Wittwe des Zimmergesellsen Mehnert, im 76. Jahre.